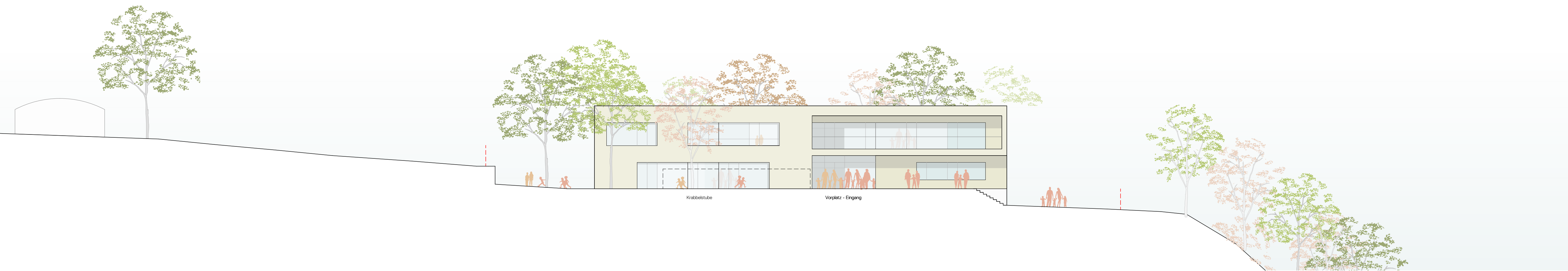




Lageplan 1:500



Grundriss Erdgeschoß 1:200



Schnittansicht 1:200

Erläuterungsbericht

Städtebau
Die Gebäude des ehemaligen Schlachthofes in Gmunden werden seit geraumer Zeit von verschiedenen Vereinen genutzt. Über die Jahre wurden die Gebäude mit Umbauten und Zubauten den speziellen Anforderungen der Vereine angepasst. Durch die Neubauten auf dem Areal soll ein harmonisches Gesamtensemble entstehen, in das der Kindergarten und der Vereinsneubau optimal eingebunden sind. Die beiden Schulen, die sich nördlich des Wettbewerbsareals befinden, erhalten durch die Neuorganisation des Areals attraktive Freiräume. Südlich des ehemaligen Schlachthofes befinden sich Grundstücke, die in Zukunft für Wohnbauten genutzt werden. Das Wettbewerbsareal mit der Kinderbetreuungseinrichtung, den Vereinsgebäuden und den Schulen ist also Teil eines größeren zusammenhängenden Stadtentwicklungsgebietes. Durch seine Lage an der Traun und der Nähe zum Stadtzentrum entsteht hier ein besonders attraktiver neuer Stadtteil von Gmunden.

Die geplanten Neubauten gruppieren sich am Bauplatz campusartig um eine gemeinsame Mitte, wobei der Kindergartenvorplatz und der Vereinshof eine differenzierte urbane Platzabfolge bilden. Eine optimale Anknüpfung zum späteren Wohngebiet im Süden ist gegeben. Für die Vereine wird ein kompakter, funktioneller Neubau geplant, der sich im Erdgeschoß zum Vereinsplatz hin öffnet. Der L-förmige Kindergarten umschließt nach Südwesten hin einen geschützten Garten und bildet den räumlichen Abschluss vom Vereinsplatz. Die Brauhausstraße mit der Parkplätzen wird über eine Treppe mit Sitzstufen integriert. Ein neu geschaffener Spazierweg, von dem aus die Polytechnische Schule und die Nikolaus Lenau-Schule erreicht werden können, verbindet fußläufig die Heraklestraße mit der Brauhausstraße. Das Gebäude des ehemaligen Krankenhauses wird abgebrochen, wodurch großzügige Freiflächen für die beiden Schulen entstehen. Das Gebäude des ehemaligen Kindergartens bleibt bestehen und soll später saniert und als Nachmittagsbetreuung der Schulkinder oder als Ausweichquartier genutzt werden.

Kinderbetreuungseinrichtung - Funktion
Eine flache Treppe führt von den Parkplätzen zum Vorplatz des Kindergartens. Der L-förmige Grundriss umschließt einen Garten im Südwesten. Man betritt den Kindergarten über eine Arkade. Vom Foyer blickt man in den Garten und zur Traunau. Die Büros der Leitung sind übersichtlich im Zugangsbereich eingegliedert. Die Krabbelstube ist ein separierter Bereich im Erdgeschoß, deren Gruppenräume sich nach Südosten zu einem geschützten Garten hin orientieren. Der Kindergarten ist zweigeschöfzig angelegt. Zwei Gruppenräume sind im Erdgeschoß, die weiteren vier Gruppenräume in beiden Geschossen witterungsgeschützte Kinderspielflächen im Freien. Die Garderoben vom Kindergarten fungieren als Schmutzschleusen beim Garteneingang. Im Garten sind die vorhandenen, großen Bäume der Mittelpunkt. Wiesen, unterschiedliche gestaltete Spielbereiche, neue Wege und befestigte Bereiche bieten den Kindern und Pädagogen*innen optimale Voraussetzungen für den Aufenthalt im Freien.

Vereinshaus - Funktion
Das Vereinshaus ist als kompaktes, zweigeschöfziges Gebäude mit Unterkellerung projektiert. Es beherbergt die Stadtkapelle, den Trachtenverein, und die neuen Räumlichkeiten des Jugendtreffs „Checkpoint“ im Obergeschoß. Der Haupteingang sowie der Gemeinschaftsraum mit Küche orientieren sich großzügig zum Vereinsplatz hin. Der „Checkpoint“ hat einen zusätzlichen, eigenen Eingang. Die Räumlichkeiten für die Jugend können sich so als separate Einheit mit einer eigenen Adresse verstehen und trotzdem die Synergien der Gesamtanlage gut nutzen. Die Anlieferung von Material, Instrumenten sowie von Speisen und Getränken kann über die eigens geplante Zufahrt vom Untergeschoß aus geschehen. Ein Aufzug verbindet alle Geschosse. Auch der Hof ist für Anlieferungsfahrten geeignet.

Verkehrsorganisation
Für Schulen, Kindergartenbetreuungseinrichtung und Vereine werden insgesamt 60 Parkplätze projektiert. Eine Durchfahrbarkeit der Brauhausstraße ist auf Grund der örtlichen Gegebenheiten nur bedingt gegeben. Um eine weitgehend Kfz-freie Anbindung des zukünftigen Wohngebietes im Süden vom Wettbewerbsareal gewährleisten zu können, werden die Parkplätze größtenteils über die Herkstraße erschlossen. Unter dem Vereinsgebäude wird ein halboffenes Parkdeck geplant, das auch für Anlieferungen gut geeignet ist. Der Vereinshof selbst ist autofrei gedacht, die Zufahrt für Ver- und Entsorgung und Einsatzfahrzeuge ist aber gegeben.

Architektur und Material
Der Entwurf zeigt eine schlichte, moderne Mauerwerksarchitektur. Die Neubauten fügen sich harmonisch in die Umgebung ein. Helle Farben, lichtdurchflutete Räume und viel Grün erzeugen ein angenehmes Ambiente. Die Gebäude werden als hochwärmedämmte Energiesparhäuser konzipiert. Die kompakten und klar strukturierten Baukörper erlauben die gewünschte verputzte Ziegelbauweise. In den Innenräumen und als Ausbauelemente bestimmt Holz als gestalterisches Element den Raumcharakter. Eine intelligente Haustechnik und einfache, robuste Materialien gewährleisten geringe Kosten in Errichtung und Betrieb. Um sommerliche Überhitzung zu unterbinden, wird sowohl ein baulicher als auch steuerbarer Sonnenschutz eingesetzt. Für ein angenehmes Raumklima sorgen außerdem ausreichende Spachermassen, die durch weitgehende Vermeidung von abgehängten Decken aktiviert werden. Eine Gebäudekonditionierung mittels Bauteilaktivierung wird angedacht.

Kosten
Der Wettbewerbsarbeit wird eine Kostenschätzung auf Basis der ON B1801 beigelegt. Die Kosten wurden auf Grund von geschätzten m² Preisen ermittelt. Dabei wurde das Gesamtbauvorhaben in drei Teilbereiche gegliedert: Schulbereich, Kinderbetreuungseinrichtung, Vereinsareal - und die Kosten separat ermittelt. Die Schätzung versteht sich mit der zu diesem Planungsstand üblichen Kostenschwankungsbreite des Kostenträgers. Der vorgegebene Kostenrahmen von 7,8 Mio. Euro ist knapp bemessen und kann nur bei einfacher, sparsamer Bauweise erreicht werden.

